

Österreichischer Staatspreis für Geschichtswissenschaften 2024

Ausschreibung

Wien, Jänner 2024

Einleitung

Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung verleiht den **Österreichischen Staatspreis für Geschichtswissenschaften**. Vergeben werden ein **Staatspreis** für eine herausragende wissenschaftliche Publikation, die die Auseinandersetzung mit historischen Geschehnissen zum Gegenstand hat, zwei **Nachwuchspreise** an Wissenschaftler/inn/en, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen sowie ein **Preis „Geschichte innovativ“** für innovative Ansätze zum Transfer geschichtswissenschaftlicher Erkenntnisse in die breite Gesellschaft. Alle prämierten Arbeiten müssen einen inhaltlichen Österreichbezug aufweisen. Zusätzlich kann ein **Sonderpreis für ein Lebenswerk** verliehen werden.

Ziele

Der Österreichische Staatspreis für Geschichtswissenschaften fördert die wissenschaftliche Exzellenz in den Geschichtswissenschaften, den Forschungsstandort und Forschungsschwerpunkt Österreich, den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die Wissenschaftskommunikation auf diesem Gebiet nachhaltig. Er wird alle zwei Jahre verliehen. Die Preisträger/innen sind eingeladen, als Wissenschaftsbotschafter/innen an der Initiative zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie mitzuwirken.

Preise

Staatspreis für Geschichtswissenschaften und Sonderpreis für ein Lebenswerk

Mit dem **Staatspreis** wird eine publizierte, wissenschaftliche Monographie in deutscher oder englischer Sprache ausgezeichnet, die sich aufgrund der Neuartigkeit und wissenschaftlichen Bedeutung ihres Gegenstandes sowie ihrer Originalität und wissenschaftlichen Exzellenz besonders hervorhebt und innerhalb der letzten drei Kalenderjahre (Stichtag: 15. März 2024) erschienen ist. Positiv berücksichtigt werden bei der Auswahl die Interdisziplinarität bzw. Relevanz der Arbeit über den Fachbereich hinaus sowie, im Sinne der Wissenschaftskommunikation, ihre Verständlichkeit für eine breitere Öffentlichkeit. Eine Teilung des Preises ist nicht möglich. Der Staatspreis ist mit 10.000 € dotiert.

Zusätzlich kann ein **Sonderpreis für ein Lebenswerk** an eine Person vergeben werden, deren wissenschaftliches Gesamtwerk und deren wissenschaftliche Aktivitäten über einen langen Zeitraum hinweg die geschichtswissenschaftliche Forschung, den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie den Transfer geschichtswissenschaftlicher Erkenntnisse in die breite Gesellschaft nachhaltig beeinflusst und gefördert haben. Für das Lebenswerk wird eine symbolische Auszeichnung ohne Preisgeld vergeben.

Nachwuchspreise für Geschichtswissenschaften

Ausgezeichnet werden zwei wissenschaftliche Arbeiten verschiedener Autor/inn/en in deutscher oder englischer Sprache, die sich auf Dissertationsniveau mit historischen Geschehnissen auseinandersetzen. Entscheidend für die Auswahl sind die Neuartigkeit und wissenschaftliche Bedeutung des Gegenstandes sowie die Originalität und wissenschaftliche Exzellenz der Arbeit. Arbeiten müssen innerhalb der letzten drei Kalenderjahre (Stichtag: 15. März 2024) abgeschlossen worden sein. Bachelor-/Diplom-/Master-/Magisterarbeiten können nicht eingereicht werden. Die Nachwuchspreise sind mit je 4.000 € dotiert.

Preis „Geschichte innovativ“

Ausgezeichnet werden innovative Ansätze der Präsentation und Vermittlung von geschichtswissenschaftlichen Inhalten, beispielsweise mithilfe digitaler Medien (u.a. Podcast, Video, Audio, Social Media), partizipativer Formate (u.a. Kulturprojekte, Citizen Science) oder origineller Vermittlungsformate (u.a. künstlerische oder experimentelle Vermittlungsformate). Der Preis „Geschichte innovativ“ ist mit 2.000 € dotiert.

Entscheidend für die Auswahl ist eine innovative und zugleich wissenschaftsorientierte Vermittlung, die das Ziel verfolgt, eine kritische Auseinandersetzung der Gesellschaft mit Geschichte anzuregen. Positiv berücksichtigt werden Projekte, die darüber hinaus das Verständnis für geschichtswissenschaftliches Denken und Arbeiten fördern (durch Quellenkritik, nachvollziehbaren Perspektivenwechsel, kritische Vergleiche von Interpretationen o.ä.) und so einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in die Wissenschaft leisten. Das Projekt muss innerhalb der letzten drei Kalenderjahre (Stichtag: 15. März 2024) für mindestens sieben Tage öffentlich zugänglich gewesen sein. Bücher, Aufsätze und sonstige textbasierte Projekte können nicht eingereicht werden.

Teilnahme

Nominierungsberechtigt für den **Staatspreis** und den **Sonderpreis für das Lebenswerk** sind die historischen Institute an Universitäten und an außer-universitären Forschungseinrichtungen in Österreich (Anlage). Jedes Institut darf für den Staatspreis und für den Sonderpreis je eine Person mittels Nominierungsformulars vorschlagen.

Die **Nachwuchspreise** richten sich an Bewerber/innen, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen. Daher darf der letzte akademische Bildungsabschluss nicht länger als 10 Jahre zurückliegen (Stichtag: 15. März 2024). Folgende Unterlagen sind mit der Bewerbung vorzulegen:

- die eingereichte Arbeit in elektronischer Form (PDF-Format)
- eine Kurzfassung der Arbeit (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, PDF-Format)
- ein Lebenslauf mit Publikationsliste und Aufstellung erhaltener Preise oder Auszeichnungen (PDF-Format)
- das vollständig ausgefüllte und unterzeichnete Bewerbungsformular (PDF-Format).

Für den Preis „**Geschichte innovativ**“ können eigene Projekte oder Projekte Dritter eingereicht werden. Folgende Unterlagen sind in elektronischer Form vorzulegen:

- ein Konzept, das die Herkunft der wissenschaftlichen Inhalte, die angewendeten wissenschaftsorientierten Vermittlungsmethoden sowie eine Begründung zur Innovation der Präsentation enthält (max. 7.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, PDF-Format)
- ggf. ein Exemplar des Produkts (z.B. Podcast-Folge) und ggf. Materialien der Öffentlichkeitsarbeit (Broschüren o.ä.)
- eine aussagekräftige Dokumentation des Projekts, inkl. Quantifizierung der erreichten Öffentlichkeit (z.B. Zahl der Nutzer/innen, Zugriffe, Teilnahmezahlen)
- eine Übersicht über die mitwirkenden Personen und/oder Institutionen (PDF-Format)
- das vollständig ausgefüllte und unterzeichnete Bewerbungsformular (PDF-Format).

Einreichungsschluss für alle Preise ist der 15. März 2024.

Einreichungen sind ausschließlich in elektronischer Form zu richten an

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abteilung Präs/19 – Protokoll, Veranstaltungen und Staatspreise

staatspreis-geschichtswissenschaften@bmbwf.gv.at

Jury und wissenschaftlicher Beirat

Die Jury besteht aus neun stimmberechtigten Mitgliedern. Sie setzt sich aus in den Geschichtswissenschaften ausgewiesenen Wissenschaftler/innen von in- und ausländischen Universitäten/Forschungseinrichtungen und aus in der Wissenschaftsvermittlung und/oder Wissenschaftskommunikation ausgewiesenen Expert/inn/en zusammen. Den Vorsitz ohne Stimmrecht sowie die Geschäftsstelle führt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Funktionsdauer der Jury beträgt fünf Jahre. Ihre Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und sind hinsichtlich der Beratung und Bewertung zu Verschwiegenheit verpflichtet. Die Entscheidung der Jury wird unter Ausschluss des Rechtsweges getroffen. Von der Preiszuerkennung kann Abstand genommen werden, falls keine geeigneten Einreichungen vorliegen.

Die Jury fungiert gleichzeitig als wissenschaftlicher Beirat, der das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Österreichischen Staatspreises für Geschichtswissenschaften berät.

Vorsitz: MinRⁱⁿ Kathleen Ordnung, LL.M., M.A., Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. phil. habil. Michael Gehler, Universität Hildesheim, Deutschland

Prof. Malachi Hacoen, Ph.D., Duke University, USA

Prof. Dr. FRHistS Christian Koller, Universität Zürich

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Kraft, Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. habil. Christoph Kühberger, Paris Lodron Universität Salzburg

Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Mueller, Universität Wien

Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Tamara Scheer, Universität Wien

ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Michaela Sohn-Kronthaler, Universität Graz

assoz. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Truschegg, Universität Innsbruck

Preisverleihung

Die Verleihung der Preise erfolgt in feierlicher Form durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die/der Preisträger/in des Staatspreises ist eingeladen, bei der Verleihung einen öffentlichen Vortrag zu halten.

Kontaktinformation

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abteilung Präs/19 – Protokoll, Veranstaltungen und Staatspreise

Minoritenplatz 5

1010 Wien

staatspreis-geschichtswissenschaften@bmbwf.gv.at

www.bmbwf.gv.at/stpgw

Anlage

Historische Institute und Zentren mit Nominierungsrecht

Centrum für Jüdische Studien, Universität Graz

Institut für alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz

Institut für Antike, Universität Graz

Institut für Geschichte, Universität Graz

Institut für Kirchengeschichte und kirchliche Zeitgeschichte, Universität Graz

Institut für Kriegsfolgenforschung, Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Graz

Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen, Universität Graz

Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, Universität Graz

Zentrum für Wissenschaftsgeschichte, Universität Graz

Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck

Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie, Universität Innsbruck

Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Universität Innsbruck

Institut für Römisches Recht und Rechtsgeschichte, Universität Innsbruck

Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte, Universität Innsbruck

Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck

Abteilung für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Klagenfurt

Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, Universität Klagenfurt

Abteilung für Neuere und österreichische Geschichte, Universität Klagenfurt

Abteilung für Zeitgeschichte, Universität Klagenfurt

Abteilung Mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften, Universität Klagenfurt

Institut für Geschichte, Universität Klagenfurt

Institut für die Geschichte der Philosophie, Katholische Privatuniversität Linz

Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Kanonistik, Europäische Rechtsgeschichte und Religionsrecht, Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Kirchengeschichte und Patrologie, Katholische Privatuniversität Linz

Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte, Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Römisches Recht, Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Johannes Kepler Universität Linz

Fachbereich Altertumswissenschaften, Universität Salzburg

Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg

Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg

Fachbereich Völkerrecht, Europarecht und Grundlagen des Rechts, Universität Salzburg

Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Universität Salzburg, Krems

Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit, Universität Salzburg

Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Universität Salzburg

Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten

Department of History, Central European University, Wien

Department of Medieval Studies, Central European University, Wien

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien

Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien

Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Institut für die Wissenschaften vom Menschen - Institute for Human Sciences, Wien

Institut für Erinnerungskultur, Sigmund Freud Privatuniversität, Wien

Institut für Geschichte, Universität Wien

Institut für Historische Theologie, Universität Wien

Institut für Judaistik, Universität Wien

Institut für Kirchengeschichte, Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst, Universität Wien

Institut für Mittelalterforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Institut für österreichische Geschichtsforschung, Universität Wien

Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien

Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Universität Wien

Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte, Universität Wien

Institut für transkulturelle und historische Forschung, Sigmund Freud Privatuniversität, Wien

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wirtschaftsuniversität Wien

Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Institute for Digital History, Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Wien

Josephinum - Ethik, Sammlungen und Geschichte der Medizin, Medizinische Universität Wien

Karl von Vogelsang-Institut, Wien

Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, Wien

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

Zentrum für Umweltgeschichte, Universität für Bodenkultur Wien

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

+43 1 531 20-0

ministerium@bmbwf.gv.at

bmbwf.gv.at